

MEISTER KAMMER

KONZERTE

INNSBRUCK



♦♦

\$(♦

1. MEISTERKONZERT, DI 26. SEPTEMBER 2017, 20.00 UHR
2. MEISTERKONZERT, DI 7. NOVEMBER 2017, 20.00 UHR
3. MEISTERKONZERT, DO 30. NOVEMBER 2017, 20.00 UHR
4. MEISTERKONZERT, MI 24. JÄNNER 2018, 20.00 UHR
5. MEISTERKONZERT, MI 28. FEBRUAR 2018, 20.00 UHR
6. MEISTERKONZERT, MI 18. APRIL 2018, 20.00 UHR
7. MEISTERKONZERT, DO 17. MAI 2018, 20.00 UHR

2. KAMMERKONZERT, DI 14. NOVEMBER 2017, 20.00 UHR LEIPZIGER STREICHQUARTETT Joseph Haydn, Anton Webern, Wolfgang Amadeus Mozart, Dmitri Schostakowitsch 3. KAMMERKONZERT, DI 5. DEZEMBER 2017, 20.00 UHR QUARTETTO DI CREMONA Anton Webern, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert	
QUARTETTO DI CREMONA Anton Webern, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert	12
	16
4. KAMMERKONZERT, MO 22. JÄNNER 2018, 20.00 UHR	18
5. KAMMERKONZERT, FR 16. FEBRUAR 2018, 20.00 UHR	22
6. KAMMERKONZERT, MO 5. MÄRZ 2018, 20.00 UHR EBONIT SAXOPHONE QUARTET Antonín Dvořák, Tristan Keuris, Alexander Glasunow, Jean Rivier	26
7. KAMMERKONZERT, DI 24. APRIL 2018, 20.00 UHR	30
8. KAMMERKONZERT, DO 3. MAI 2018, 20.00 UHR QUATUOR VOCE Benjamin Britten, Wolfgang Amadeus Mozart, Leoš Janáček	32

2

Liebe Freundinnen und Freunde der Meister&Kammerkonzerte,



ein einsamer Revolutionär, große Pianisten, heimatliche Klänge und selten Gehörtes stehen im Mittelpunkt der Meister&Kammerkonzerte-Saison 2017/18.

Mehrmals werden Sie in den Meisterkonzerten dem einsamen Revolutionär Ludwig van Beethoven begegnen. Zur Eröffnung bieten Le Concert Olympique, der Arnold Schoenberg Chor und ein ausgezeichnetes Solistenensemble das Programm von

Beethovens monumentaler Akademie seines Schicksalsjahres 1803. Ausklingen wird die Saison mit seinem erhabenen "Tripelkonzert".

Mit Igor Levit, Hélène Grimaud, Kristian Bezuidenhout, Piotr Anderszewski und Martin Stadtfeld nehmen *große Pianisten* im Scheinwerferlicht der Meister&Kammerkonzerte Platz. Breitgefächert ist das Repertoire, welches sie Ihnen präsentieren werden. Von Johann Sebastian Bach über Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Robert Schumann, Richard Wagner, Franz Liszt, Leoš Janáček und Frédéric Chopin hin zu Valentin Silvestrov und Dmitri Schostakowitsch erstreckt sich die stimmungszaubernde Auswahl an Werken.

Für heimatliche Klänge sorgen die Münchner Philharmoniker unter der Leitung des St. Petersburger Dirigenten Semyon Bychkov: Sie bringen nicht nur Strauss' "Alpensymphonie", sondern erstmals auch die international bereits erfolgreiche neue Symphonie des Schwazer Komponisten Thomas Larcher ins Herz der Alpen.

Selten Gehörtes finden Sie ebenso in den Kammerkonzerten. Mit dem Ebonit Saxophone Quartet und Thibault Cauvin, einem Meister der klassischen Gitarre, können Sie in neue klangliche Welten eintauchen. Der Königsdisziplin der Kammermusik wiederum widmen sich die jungen Senkrechtstarter des Quatuor Voce und drei überaus renommierte Streichquartette, das Quartetto di Cremona, das Leipziger Streichquartett und das Henschel Quartett.

Wir wünschen Ihnen, verehrtes Publikum, dass sich in jedem Konzert der Zauber der Musik vom ersten bis zum letzten Ton entfaltet, Sie bekannte Klänge auf schöne Weise wiederfinden und sich vom Reiz des Unbekannten faszinieren lassen können.

Mag. Eva-Maria Sens

und das Team der Meister&Kammerkonzerte Innsbruck



●(4)

Impressum

Herausgeber und Veranstalter: Meister&Kammerkonzerte, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH, Historisches Rathaus der Stadt Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 21/1, 6020 Innsbruck, Austria; T +43 512 571032, meisterkammer@altemusik.at, Geschäftsführung: Dr. Markus Lutz, Betriebsdirektion: Mag. Eva-Maria Sens, Redaktion und Texte: Rainer Lepuschitz, Marketing und Kooperationen: Mag. (FH) Anja Falch, Gestaltung: Citygrafic Designoffice, citygrafic.at, Fotos: Stadt Innsbruck (S. 5), Land Tirol (S. 5), Le Concert Olympique (S.6-7), Alexander Hüshoff (S. 9), wildundleise (S. 10), Ludwig Olah (S. 12-13), Matt Hennek (S. 14), Elisa Caldana (S. 16), Yanna (S. 18), Marco Borggreve (S. 20, 22, 26-27, 28), Robbie Lawrence (S. 24), Simon Fowler Warner (S. 30), Sophie Pawlak (S. 32), Yvonne Zemke - Sony Classical (S. 34), Simon Fowler (S. 34), Jim Rakete (S. 34), O'ffenlegung gemäß § 25, Mediengesetz: Der Folder gibt Auskunft über die Veranstaltungen der Meister&Kammerkonzerte. Alle Rechte vorbehalten. Termin -, Programm - und Besetzungsänderungen sowie Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Im Rampenlicht

Wahre Meisterwerke und meisterhafte SolistInnen stehen bei den Meister- und Kammerkonzerten im Rampenlicht und lassen MusikliebhaberInnen auch in der kommenden Saison auf ihre Kosten kommen. Der musikalische Bogen spannt sich von Haydn, Mendelssohn, Brahms und Wagner bis hin zu Barber, Britten und Silvestrov – jeweils dargeboten von brillanten Ensembles und SolistInnen von Weltrang.



Mit klingenden Namen wie Hélène Grimaud, Baiba Skride,

Piotr Anderszewski, Semyon Bychkov oder Igor Levit wissen die VeranstalterInnen nicht nur eingefleischte Klassik-Fans zu begeistern. Die Streichquartette als Königsdisziplin der Kammerkonzerte runden mit Musik von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schostakowitsch u.a. das Programm ab.

Ich danke den VeranstalterInnen für ihren unerlässlichen Beitrag zur Vielfalt im städtischen Kulturleben. Als Innsbrucks Kulturreferentin freue ich mich besonders, dass ab 2018 im neuen Haus der Musik Innsbruck weiterer Klangraum zur Verfügung stehen wird.

Mag.a Christine Oppitz-Plörer

Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Innsbruck



Besondere Akzente

"Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten", so Gustav Mahler. Die Meister- und Kammerkonzerte wollen das Beste in der Musik erlebbar machen und ermöglichen spannende künstlerische Begegnungen mit international renommierten Klangkörpern sowie Solistinnen und Solisten aus aller Welt. Bei den Meisterkonzerten 2017/18 sind unter anderem der Pianist Igor Levit und die Geigerin Nicola Benedetti sowie führende Dirigenten unserer Zeit wie Semyon Bychkov und



Gustavo Gimeno in Innsbruck zu Gast. Mit Spannung darf die Tiroler Erstaufführung der Symphonie Nr. 2 "Kenotaph" des Schwazer Komponisten Thomas Larcher durch die Münchner Philharmoniker erwartet werden. Die Kammerkonzerte bieten 2017/18 neben dem Streichquartett als Königsdisziplin der Kammermusik auch einige besondere Akzente und spannen einen musikalischen Bogen von Bach über die erste und zweite Wiener Schule bis hin zu Jazzstandards.

Ich bin überzeugt, dass die Meister- und Kammerkonzerte 2017/18 wundervolle musikalische Erlebnisse bereithalten und wünsche viel Vergnügen

Dr.in Beate Palfrader

Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur



LE CONCERT OLYMPIQUE

ARNOLD SCHOENBERG CHOR

JAN CAEYERS DIRIGENT

MARLIS PETERSEN SOPRAN STEVE DAVISLIM TENOR DIETRICH HENSCHEL BASS KRISTIAN BEZUIDENHOUT KLAVIER

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37
"Christus am Ölberge". Oratorium op. 85

Sein Buch "Beethoven: Der einsame Revolutionär" ist ein Bestseller. Auch als Dirigent sorgt der Flame Jan Caeyers für Furore mit Beethoven (dessen familiäre Wurzeln im Übrigen auch flämisch waren). Jan Caeyers stellt in seinen Konzerten, die dem klassischen Komponisten gewidmet sind, immer auch den Menschen Beethoven in den Mittelpunkt. Aus dem Leben des Komponisten zieht er viele Rückschlüsse auf die Musik. In Innsbruck werden Caeyers und sein historisch informiertes Orchester Le Concert Olympique gemeinsam mit dem Arnold Schoenberg Chor aus Wien das Programm von Beethovens Akademie vom 5. April 1803 im Theater an der Wien wiederholen. Caeyers: "In jenem Konzert wurden nur groß angelegte Werke gespielt, die Beethoven während und unmittelbar nach der so genannten ,Heiligenstädter Krise' komponierte - einer monatelangen dunklen Periode seines Lebens, nachdem er mit seiner nicht heilbaren Gehörkrankheit konfrontiert wurde. Diese existentielle Krise führte zu einer Wende in der Karriere Beethovens, der sich entschied, künftig nicht mehr primär als Pianist in Erscheinung zu treten, sondern das Komponieren neuer Werke zu seiner Lebensaufgabe zu machen. Diese Entscheidung hatte unmittelbare Konsequenzen für seine Musik, die auf allen Ebenen grenzüberschreitend wurde." Nach Beethovens ersten radikal erneuerten Instrumentalwerken, der 2. Symphonie und dem 3. Klavierkonzert, wird in der Wiederholung des Akademiekonzerts auch das höchst selten zu hörende Oratorium "Christus am Ölberge" aufgeführt: Musikdramatik pur!

Beethoven - der einsame Revolutionär



6

7

ALEXANDER HÜLSHOFF

ALEXANDER HÜLSHOFF VIOLONCFILO **ANDREAS FRÖLICH KLAVIFR**

FRANZ SCHUBERT

Sonate für Arpeggione und Klavier a-Moll D 821 (Fassung für Violoncello und Klavier)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Choralvorspiel "Ach, was ist doch unser Leben" BWV 743 (Fassung für Violoncello und Klavier von Zoltán Kodály)

FRANZ SCHUBERT

"An die Musik" D 547 "Der Neugierige" aus "Die schöne Müllerin" D 795 "Nacht und Träume" D 827 "Der Wanderer" D 489 "Die Forelle" D 550 (Bearbeitungen für Violoncello und Klavier von Alexander Hülshoff/Andreas Frölich)

EDVARD GRIEG

Sonate für Violoncello und Klavier a-Moll op. 36

Singen mit dem Violoncello

Die Sehnsucht jedes Musikers, auf seinem Instrument singen zu können, stillt der deutsche Cellist Alexander Hülshoff mit Bearbeitungen von mehreren Schubert-Liedern. So wird die Forelle mit Streichertönen durch das Wasser gleiten oder der Wanderer mit profundem Celloschritt fernen Zielen entgegengehen. Musiker von Melodieinstrumenten schlagen aber auch gerne einen Weg in eine andere Richtung ein und greifen Werke auf, die ursprünglich für das Akkordspiel auf Tasteninstrumenten komponiert wurden. Diesen Weg beschreitet Alexander Hülshoff mit Zoltán Kodálys Bearbeitung von Bachs Orgelchoralvorspiel "Ach, was ist doch unser Leben" für Violoncello und Klavier. Ein kantables Instrument mit einem mehrstimmig spielbaren Instrument zu verbinden, leitete den Wiener Geigenbauer Johann Georg Stauffer, als er das Arpeggione erfand. Für den kuriosen Zwitter aus Gitarre und Violoncello komponierte Schubert eine wunderschöne Sonate mit Klavierbegleitung, die heute in der Regel auf einem Violoncello gespielt wird, da sich kaum noch Arpeggiones erhalten haben und gespielt werden können. Alexander Hülshoff, der als Kammermusiker in großen Konzerthäusern wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Berliner Philharmonie und der Wigmore Hall London zu hören ist, wird mit diesem auf dem Violoncello überaus schwierig zu realisierenden Schubert-

> Werk die neue Innsbrucker Kammerkonzertsaison eröffnen. Das einzige original für Violoncello und Klavier komponierte Werk dieses Programms stellt Edvard Griegs Sonate dar, mit der Hülshoff und sein Klavierpartner Andreas Frölich das Konzert beschließen werden.



1. KAMMERKONZERT

MO 2. OKTOBER 2017, 20.00 UHR TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR



DI 7. NOVEMBER 2017, 20.00 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

10

MÜNCHNER PHILHARMONIKER SEMYON BYCHKOV DIRIGENT

THOMAS LARCHER Symphonie Nr. 2 "Kenotaph" (Tiroler Erstaufführung)

RICHARD STRAUSS Eine Alpensymphonie op. 64

Die Münchner Philharmoniker bringen die Alpensymphonie von Richard Strauss quasi an den Originalschauplatz in das Herz der Alpen. Als Bergführer geleitet Semyon Bychkov die Hundertschaft des Orchesters in der musikalischen Wanderung auf den Gipfel, vorbei an klangrauschenden Wildbächen, pastoralen Almen und monumentalen orchestralen Felswänden, durch Gewitter hindurch der Sonne entgegen. Mit dem gebürtigen St. Petersburger Semyon Bychkov kommt einer der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit nach Innsbruck. Er steht am Pult aller großen Orchester und Opernhäuser. 2017 leitete er in der Wiener Staatsoper die Neuproduktion von Wagners "Parsifal". Ebenfalls in Wien dirigierte er in einem Konzert der Wiener Philharmoniker die Uraufführung der ihm gewidmeten Symphonie Nr. 2 des in Schwaz geborenen Komponisten Thomas Larcher. "Larchers Zweite, "Kenotaph' genannt, ist ein außerordentlicher Wurf", schrieb "Die Presse" nach der Wiener Premiere im Musikverein, "eine veritable Symphonie, womit es einem Österreicher gelungen wäre, Haydns Form für das 21. Jahrhundert zu aktualisieren." "Larchers "Kenotaph' macht die alte symphonische Form wieder bedeutsam", stellte auch der "Independent" nach der Londoner Erstaufführung fest. "The Times" bezeichnete die viersätzige Symphonie als "erlesenes, wichtiges neues Werk". Mit dem Titel "Kenotaph" bezieht sich Larcher auf die Flüchtlingswelle und die Bootskatastrophen im Mittelmeer: "Ein leeres Grab, ein tönendes Mahnmal für die, die den sinnlosen Tod sterben mussten." ("Die Presse"). Die Tragödie schwingt in der Symphonie mit. Anklänge an Ländler, Choräle und Hymnen erinnern aber auch an eine große Musiktradition, aus der Larchers Werk hervorgeht.

Die Alpensymphonie im Herz der Alpen

11

LEIPZIGER STREICHQUARTETT

CONRAD MUCK VIOLINE
TILMAN BÜNING VIOLINE
IVO BAUER VIOLA
MATTHIAS MOOSDORF VIOLONCELLO

JOSEPH HAYDN Streichquartett G-Dur op. 1 Nr. 4 Hob. III:4

> ANTON WEBERN Streichquartett (1905)

WOLFGANG AMADEUS MOZART Streichquartett d-Moll KV 173

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 49

"Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne." Hermann Hesses berühmte Zeile aus dem Gedicht "Stufen" stellt das Leipziger Streichquartett über ein Programm, in dem es frühe Streichquartette von Haydn, Mozart, Webern und Schostakowitsch spielt. Mit Haydns G-Dur-Quartett gehen die vier Streicher aus Leipzig überhaupt in die Geburtsstunde des Streichquartetts zurück, hat doch der junge Musiker aus Niederösterreich seine praktischen Erfahrungen im Zusammenspiel von zwei Violinen, Viola und Violoncello in ersten Kompositionen schriftlich niedergelegt (Opus 1). Mozart war 17 Jahre alt, als er während eines Aufenthaltes in Wien sechs Streichquartette komponierte. Zu dieser Gruppe zählt das ausdrucksstarke d-Moll-Quartett KV 173, das vom Leipziger Streichquartett wohl nicht zuletzt deshalb ausgewählt wurde, weil man darin deutlich Haydns Vorbildwirkung für Mozart hört. Anton Webern setzte sich schon lange, bevor er Schönbergs Zwölftontechnik auf seine Weise anwandte, mit der Streichquartettform auseinander und komponierte 1905 unter anderem ein bedeutendes expressives Werk dieser Gattung. Schostakowitsch wiederum ließ sich lange Zeit, bis er sich an ein Streichquartett wagte, doch dann, im Alter von 32 Jahren, gelang ihm mit seinem ersten Quartett gleich ein wahres Meisterwerk. "Zauberhaft, leuchtend, ergreifend" fand die "Süddeutsche Zeitung" die Interpretationen jener Frühwerke mit den Leipzigern, die sie nun auch in Innsbruck bieten werden. "Eines der angesagtesten Streichquartette der Welt" schrieb die "Neue Zürcher Zeitung" über das deutsche Ensemble.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne



2. KAMMERKONZERT

DI 14. NOVEMBER 2017, 20.00 UHR
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR





DO 30. NOVEMBER 2017, 20.00 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

KAMMERORCHESTER DES SYMPHONIEORCHESTERS DES BR RADOSLAW SZULC LEITUNG HÉLÈNE GRIMAUD KLAVIER

SAMUEL BARBER Adagio für Streichorchester op. 11

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

VALENTIN SILVESTROV

"Der Bote" für Streichorchester und Klavier "Zwei Dialoge mit Nachwort" für Streichorchester und Klavier

JOSEPH HAYDN
Symphonie C-Dur Hob I:60 "Il Distratto"

G-Dur, die Grundtonart von Beethovens viertem Klavierkonzert, empfindet Hélène Grimaud als "normales Grün". C-Dur, in dem das Finale des Konzerts eröffnet wird, ist für sie "weiß". Die französische Pianistin mit deutsch-italienisch-nordafrikanischsephardischen Vorfahren hört als Synästhetikerin in Farben. "Beethovens Musik hilft mir, mein Inneres zu erreichen", sagte sie während einer CD-Aufnahme von Werken des klassischen Meisters. Der Komponist verkörpert für sie "den universellen Geist des Revolutionären. Kompromisslos. Ich liebe diesen Charakter, er ist für mich ein "Unberührbarer", erklärte sie in einem Interview mit der "Neuen Vorarlberger Zeitung". Nun kommt Grimaud mit Beethovens viertem Klavierkonzert nach Innsbruck, das sie laut der "Neuen Zürcher Zeitung" "zärtlich, zupackend" spielt. Grimaud fügt im Innsbrucker Meisterkonzert Beethovens Konzert zwei Postludien des ukrainischen Komponisten Valentin Silvestrov hinzu, der 2017 seinen 80. Geburtstag feiert. Er komponiere "Musik nach Musik", merkte der Komponist einmal an. Er scheint mit unendlich schönen Harmonien die Zeit anzuhalten. Begleitet wird Hélène Grimaud in Innsbruck vom Kammerorchester des Bayerischen Rundfunks, das die "Crème de la crème" des großen Symphonieorchesters des BR bildet. Der Eliteklangkörper umrahmt Grimauds Auftritte mit Samuel Barbers entrücktem Adagio für Streicher und Haydns verrückter Symphonie "II Distratto".

Zärtlich zupackend



DI 5. DEZEMBER 2017, 20.00 UHR
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

QUARTETTO DI CREMONA

CRISTIANO GUALCO VIOLINE
PAOLO ANDREOLI VIOLINE
SIMONE GRAMAGLIA VIOLA
GIOVANNI SCAGLIONE VIOLONCELLO

ANTON WEBERN Langsamer Satz für Streichquartett (1905)

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Streichquartett C-Dur KV 465 "Dissonanzenquartett"

FRANZ SCHUBERT
Streichquartett Nr. 14 d-Moll op. post. D 810
"Der Tod und das Mädchen"

Das Quartetto di Cremona knüpft unmittelbar an das Konzert des Leipziger Streichquartetts an und reicht dessen Aufführung von Weberns Streichquartett von 1905 seinen Langsamen Satz für Streichquartett aus demselben Jahr nach. Damit leiten die Italiener einen hochexpressiven Quartettabend ein, der Mozarts harmonisch kühnes "Dissonanzenquartett" im Zentrum und Schuberts d-Moll-Quartett mit den Variationen über sein Lied "Der Tod und das Mädchen" als Zielpunkt kammermusikalischer Auseinandersetzung sieht. Das Quartetto di Cremona wurde 2000 in der Stadt der berühmtesten Geigenbauer gegründet. Die vier Musiker kommen eigentlich aus Genua, haben aber in Cremona studiert, wo sie mittlerweile unterrichten, proben und konzertieren - und schon als echte "Cremonesi" gelten. Sie spielen kostbare Instrumente: der erste Geiger eine Violine von Giovanni Battista Guadagnini Cremonensis; der Bratschist eine Viola von Gioachino Torazzi, einem der ersten Geigenbaumeister in Cremona; der Cellist ein Violoncello von Dom Nicolò Marchioni, bekannt unter seinem Künstlernamen Amati, mit dem er dem Cremoneser Geigenbauergeschlecht huldigte; der zweite Geiger eine Violine des Mailänder Geigenbauers Paolo Antonio Testore. Eine "extrem reife und lyrische Klanggebung" attestierte das Streichermagazin "The Strad" dem Quartetto di Cremona. "Der Spiegel" schrieb, dass ein Streichquartett "unter den Händen von vier italienischen Kammerkönnern wie ein musikalischer Sonnenaufgang in der Po-Ebene erglüht" (in Anspielung auf die in dieser Region gelegene Stadt Cremona).

Wie ein Sonnenaufgang



MO 22. JÄNNER 2018, 20.00 UHR
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

THIBAULT CAUVIN GITARRE

ISAAC ALBÉNIZ

"Mallorca" für Klavier op. 202 (Transkription für Gitarre von Thibault Cauvin) "Cadíz" aus der "Suite española" für Klavier op. 47 (Fassung für Gitarre von Miguel Llobet)

ASTOR PIAZZOLLA

Milonga del Angel Muerte del Angel (Transkriptionen für Gitarre von Thibault Cauvin)

BILLY STRAYHORN

"Take the 'A' train" (Fassung für Gitarre von Roland Dyens)

TOM JOBIM

"A Felicidade" (Fassung für Gitarre von Roland Dyens)

MATHIAS DUPLESSY

"Ulan Bator"

SÉBASTIEN VACHEZ "Calcutta"

CARLO DOMENICONI

"Schnee in Istanbul"

"Versäumen Sie diesen unglaublichen Musiker nicht!", empfiehlt die "Los Angeles Times" den Besuch eines Konzerts mit Thibault Cauvin. Der französische Gitarrist spricht für das Innsbrucker Publikum eine "Einladung zu einer Reise" aus. Sie beginnt in Mallorca, wo sich Cauvin poetischer Musik von Isaac Albéniz widmet. Von der Insel geht es mit Albéniz im musikalischen Gepäck auf das iberische Festland an die weiße Küste nach Cádiz. Dann setzt Cauvin, ein Weltenbummler mit der Gitarre, nach Argentinien über, um in die Welt der Tangos, der Leidenschaften und der Musik Astor Piazzollas einzutauchen. Cauvin macht auch bei Standards des brasilianischen Bossa-Nova-Königs Jobim und des nordamerikanischen Jazz Station. Schließlich bricht er in den Osten auf und besucht mehrere Städte mit ihrem typischen Klang: Ulan Bator, Calcutta und Istanbul. In mehr als 120 Ländern der Erde hat Cauvin bereits konzertiert. Sein globales musikalisches Verständnis spiegeln auch seine mittlerweile acht CD-Aufnahmen mit Musik von Vivaldi bis zu zeitgenössischen Werken von mehreren Kontinenten wider. "Er hat die ganze Gitarrenwelt in der Hand", stellte "Le Parisien" fest.

Eine musikalische Weltreise



MI 24. JÄNNER 2018, 20.00 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DU LUXEMBOURG

GUSTAVO GIMENO DIRIGENT

BAIBA SKRIDE VIOLINE

RICHARD WAGNER

Ouvertüre und Bacchanal aus der Oper "Tannhäuser" WWV 70

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64 MWV O 14

CLAUDE DEBUSSY

"Ibéria". Nr. 2 aus "Images" für Orchester "La Mer". Trois esquisses symphoniques pour orchestre

Baiba Skride wurde wie zwei weltberühmte Streicherkollegen, der Geiger Gidon Kremer und der Cellist Misha Maisky, in der lettischen Hauptstadt Riga geboren, wuchs in einer Musikerfamilie auf, gewann noch während ihres Violinstudiums den "Königin Elisabeth Wettbewerb" von Brüssel und tritt seit ihrem Debüt bei den Salzburger Festspielen 2004 in allen Musikzentren Europas, Asiens und der USA auf. Sie zählt heute zu den herausragenden Geigerinnen, die mit den Berliner Philharmonikern, den New Yorker Philharmonikern, dem Chicago Symphony Orchestra und dem London Philharmonic Orchestra konzertiert und auch als Kammermusikerin, unter anderem gemeinsam mit Sol Gabetta, brilliert. In Innsbruck wird Baiba Skride auf ihrer Stradivari "Yfrah Neaman" nun das vielleicht beliebteste Violinkonzert überhaupt spielen. Ihre Interpretation von Mendelssohns e-Moll-Konzert bezeichnete das Klassikportal "bachtrack" als "magisch". "Mit süßem und kultiviertem Ton" habe sie die Mischung aus Pathos und Trost in Mendelssohns Musik erfasst. Rund um das Violinkonzert wird das Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter der Leitung seines Chefdirigenten Gustavo Gimeno rauschhafte Musik von Mendelssohn-Antipode Richard Wagner und von Claude Debussy spielen, dessen Todestag sich 2018 zum 100. Mal jährt. Der Dirigent Gustavo Gimeno spielte noch bis vor fünf Jahren als Schlagwerker im Concertgebouworkest Amsterdam, ehe dem Assistenten von Mariss Jansons als Einspringer bei den Münchner Philharmonikern ein fulminantes internationales Dirigentendebüt gelang. "Eine echte Entdeckung", schrieb daraufhin die "Münchner Abendzeitung" über den jungen Spanier, der seither eine steile Karriere hingelegt hat.

Magischer Mendelssohn



FR 16. FEBRUAR 2018, 20.00 UHR
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

HENSCHEL QUARTETT

CHRISTOPH HENSCHEL VIOLINE
CATALIN DESAGA VIOLINE
MONIKA HENSCHEL VIOLA
MATHIAS BEYER-KARLSHØY VIOLONCELLO

ERWIN SCHULHOFF Fünf Stücke für Streichquartett

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Streichquartett Nr. 14 cis-Moll op. 131

"Das Henschel Quartett ist ohne Frage eines der besten Ensembles der Welt, ein großartiges Quartett!", befand die "Los Angeles Times". Auf ihrer Tourneeroute machen die Henschels nach längerem wieder in Innsbruck Station - mit einer für ihre Programme typischen Edelmischung aus Meisterwerken der Klassik, Romantik und der anbrechenden Moderne. Nach Tänzen des tschechischen Komponisten Erwin Schulhoff, an dessen Wiederentdeckung das Henschel Quartett maßgeblich mitwirkte, spielen die vier Musiker Mendelssohns Hommage an Beethoven, welche in dessen Todesjahr 1827 komponiert wurde. Zum Abschluss bieten sie das umfangreichste von Beethovens letzten fünf großen Streichquartetten dar, das siebensätzige Werk in cis-Moll. Das Henschel Quartett startete seine internationale Laufbahn, die es in alle Zentren der klassischen Musik führte, 1996 als Einspringer für das Juilliard String Quartet in einem BBC-Livekonzert, nachdem es die renommierten Wettbewerbe in Evian, Banff und Salzburg gewonnen hatte. Die CD-Gesamteinspielung der Mendelssohn-Quartette mit dem Henschel Quartett gilt als Referenzaufnahme. Mehrmals hat das Ensemble auch den kompletten Zyklus der 16 Beethoven-Quartette aufgeführt, in europäischen Sälen ebenso wie in der Suntory Hall in Japan.

Edle Mischung



MI 28. FEBRUAR 2018, 20.00 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

IGOR LEVIT KLAVIER

JOHANN SEBASTIAN BACH

Chaconne aus der Partita für Violine solo Nr. 2 BWV 1004 (Transkription für Klavier von Johannes Brahms)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Aus den Präludien und Fugen für Klavier op. 87 I c-Moll - II As-Dur - III f-Moll - IV A-Dur - V gis-Moll

ROBERT SCHUMANN

Thema mit Variationen Es-Dur für Klavier WoO 24 "Geistervariationen"

RICHARD WAGNER

"Feierlicher Marsch zum Heiligen Gral" aus der Oper "Parsifal" (Transkription für Klavier von Franz Liszt)

FRANZ LISZT

Fantasie und Fuge über den Choral "Ad nos, ad salutarem undam" aus Meyerbeers Oper "Le Prophète" für Orgel (Transkription für Klavier von Ferruccio Busoni)

"Ein großer neuer Pianist ist angekommen", verkündete die "New York Times" nach einem Konzert mit Igor Levit. "Dieser junge Mann hat nicht nur das Zeug, einer der großen Pianisten dieses Jahrhunderts zu werden. Er ist es schon!", stellte die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" fest. "Der faszinierendste junge Pianist der heutigen Klassikszene", sprach ihm die "Süddeutsche Zeitung" die Führungsposition im Pianisten-Ranking unserer Zeit zu. Levit begeisterte mit Rezitals bereits in der Carnegie Hall New York, im Concertgebouw Amsterdam, in der Wigmore Hall London (kompletter Beethoven-Sonatenzyklus), der Berliner Philharmonie, der Tonhalle Zürich, beim Lucerne Festival und im Wiener Musikverein. Nun kommt der in Russland geborene und als Kind mit seiner Familie nach Deutschland übersiedelte Ausnahmemusiker nach Innsbruck, um ein ganz besonderes Programm zu spielen. Ein transzendenter Bogen spannt sich über die Werke von Bach (die berühmte Chaconne), Schostakowitsch (Ausschnitte aus dem von Bach inspirierten Zyklus der Präludien und Fugen), Schumann (seine letzte Komposition "Geistervariationen"), Wagner (Musik vom Heiligen Gral aus der Oper "Parsifal" in Liszts Klavierfassung) und Liszt (Fantasie und Fuge über den Wiedertäuferchoral aus Meyerbeers Oper "Le Prophète"). Überragende Virtuosität und Technik verbinden sich in Levits Klavierspiel immer mit geistigen Botschaften. "Es ist ein atemberaubendes Erlebnis, Levit zuzuhören" ("Neue Zürcher Zeitung").

Atemberaubend

EBONIT SAXOPHONE QUARTET

SIMONE MÜLLER SOPRANSAXOPHON
DINEKE NAUTA ALTSAXOPHON
JOHANNES PFEUFFER TENORSAXOPHON
PAULINA MARTA KULESZA BARITONSAXOPHON

ANTONÍN DVOŘÁK

Streichquartett Nr. 12 F-Dur op. 96 "Amerikanisches Quartett" (Bearbeitung für 4 Saxophone vom Ebonit Saxophone Quartet)

TRISTAN KEURIS
Music for Saxophones

ALEXANDER GLASUNOW
Saxophonquartett B-Dur op. 109

JEAN RIVIER
"Grave et Presto" für Saxophonquartett

Monsieur Adolphe Sax wäre wohl glücklich! Mehr als eineinhalb Jahrhunderte nach seiner Erfindung spielen junge Musikerinnen und Musiker auf Saxophonen in einer vollendeten Balance, als wären sie ein Streichquartett. Populär wurde das Saxophon durch den Jazz, aber das Ebonit Saxophone Quartet scheint eine neue Ära im klassischen Spiel mit diesen Instrumenten zu eröffnen. "Was im ersten Moment wie ein schräges Experiment erscheint, entpuppt sich - nah an der Streichquartettfassung - als ernstzunehmende Alternative. Denn das in Amsterdam gegründete Ebonit Saxophone Quartet spielt diese Musik ohne Näseln und andere Aufdringlichkeiten, dafür mit vielen fein gezeichneten Linien, mit klarer Verteilung der Stimmen, mit pochenden Bass-Fundamenten, seufzenden Oberstimmen und subtilen Trillern." So beschrieb das Magazin "Concerti" die jüngste CD-Aufnahme des niederländischen Ensembles, auf der es Streichquartettmusik der eigenen Besetzung anpasst. In Innsbruck werden die vier SaxophonistInnen das "amerikanische" Streichquartett Dvořáks auf Monsieur Sax' Kreationen spielen! Dazu gleich drei Originalkompositionen für Saxophonquartett, darunter jenes visionäre Werk des russischen Meisters Glasunow, der gegen Ende seines Lebens im Pariser Exil das enorme Potential dieser Instrumente im klassischen Quartettformat erkannte. Von "Kunst zum Luft anhalten, geradezu immateriell", schrieb die "Neue Württembergische Zeitung" über ein Ebonit-Konzert.





MI 18. APRIL 2018, 20.00 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

MARIO VENZAGO DIRIGENT SEBASTIAN MANZ KLARINETTE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
"Meeresstille und glückliche Fahrt". Konzert-Ouvertüre op. 27 MWV P 5

CARL MARIA VON WEBER
Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 2 Es-Dur op. 74

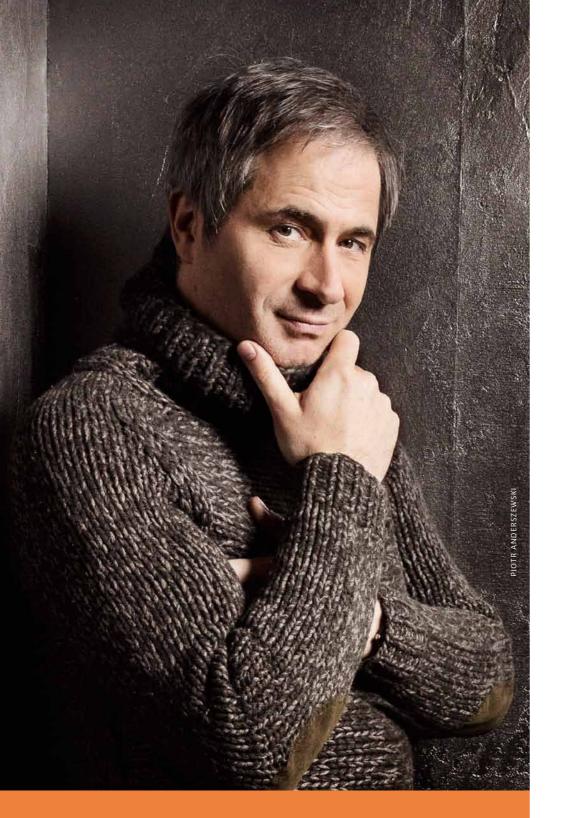
ARTHUR HONEGGER Symphonie Nr. 3 H 186 "Liturgique"

LUDWIG VAN BEETHOVEN
"Leonoren"-Ouvertüre Nr. 2 C-Dur op. 72a

Sein "kraftvoller Ton schwingt sich mühelos zu beinahe heroischer Größe auf", schilderte "Der Spiegel" das Klarinettenspiel von Sebastian Manz, der mit seiner Gesamteinspielung von Carl Maria von Webers Konzertmusik für dieses Instrument "pure Glücksmomente" beschere. Die "Süddeutsche Zeitung" bezeichnete den führenden Klarinettisten der jungen Generation als Musiker, "der Melodien und Töne mit einer Beweglichkeit in Farbe und Nuancen vor sich her schiebt, als wären es Bälle, die es galant zu jonglieren gilt." Sebastian Manz, Sohn eines deutschrussischen Pianisten-Ehepaars und Enkel des legendären russischen Violinvirtuosen Boris Goldstein, faszinierte eine Aufnahme eines Weber-Klarinettenkonzerts mit dem Jazzklarinettisten Benny Goodman derart, dass er beschloss, dieses Instrument selbst spielen zu wollen. Einige Jahre später gewann Manz den renommierten ARD-Musikwettbewerb, bei dem in den 40 Jahren zuvor kein 1. Preis in der Kategorie Klarinette vergeben worden war. Seine internationale Konzertlaufbahn führt den Klarinettisten als Solist und Kammermusiker mittlerweile in alle wichtigen Konzerthäuser der Welt. Von seiner "unbändigen Musizierlust" ("Westdeutsche Allgemeine Zeitung") kann sich nun auch das Innsbrucker Publikum anstecken lassen, wenn Manz eines von Webers Bravourstücken für Klarinette spielt. Das Berner Symphonieorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Mario Venzago eröffnet den Abend mit einer Wassermusik eines weiteren großen Romantikers, Mendelssohn, und führt mit Arthur Honeggers "Liturgischer Symphonie" eines der denkwürdigsten Orchesterwerke des 20. Jahrhunderts auf. Den Abschluss bildet Beethovens grandiose "Leonoren-Ouvertüre" in der seltener zu hörenden zweiten Fassung.

Pure Glücksmomente





DI 24. APRIL 2018, 20.00 UHR
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

PIOTR ANDERSZEWSKI KLAVIER

WOLFGANG AMADEUS MOZART Fantasie für Klavier c-Moll KV 475

Sonate für Klavier Nr. 14 c-Moll KV 457

LEOŠ JANÁČEK

"Auf verwachsenem Pfade". Zyklus für Klavier, Reihe II, JW VIII/17

FRÉDÉRIC CHOPIN

Drei Mazurken B-Dur, C-Dur und c-Moll op. 56 Drei Mazurken a-Moll, As-Dur und fis-Moll op. 59 Polonaise Nr. 7 As-Dur op. 61 "Polonaise-fantaisie"

"Piotr Anderszewski ist eine Spielernatur, ein Jongleur, ein Equilibrist, der sich jeden Abend auf dem Podium neu erfindet. Ohne Netz. Der mit Mozart leicht und duftig dahinhuscht, als sei da kein Hauch von Diesseitigkeit. Er spielt hymnisch und spröde, virtuos und bohrend, schillernd extrovertiert und sich plötzlich in eigenen Labyrinthen verkriechend." So beschrieb "Die Welt" einen der außergewöhnlichsten Pianisten unserer Zeit. Anderszewski, Weltbürger polnisch-ungarischer Abstammung, scheut die mediale Vermarktung als Tastenvirtuose. Ein stiller Künstler abseits vom Podium, der seine vielschichtigen Kräfte für das Klavierspiel und die Konzerte bündelt. Wenn er, wie nun in Innsbruck, Musik seines berühmten Landsmannes spielt, "dann schenkt er uns einen der mächtigsten und verführerischsten Chopins", so das Magazin "Gramophone" über ein Recital mit Anderszewski: "Die As-Dur-Polonaise ist bei ihm die Neuerschaffung der Musik in ihrer ursprünglichen Verwegenheit." Bei seinem Rezital im Tiroler Landeskonservatorium wird er sich zwischen Mozarts Fantasie und Sonate in c-Moll und Chopins Mazurken und Polonaise "auf verwachsenem Pfade" der oft vernachlässigten, imaginativen Klaviermusik des Mähren Janáček zuwenden. Auch da wird der "Stimmungszauberer und Hochromantiker" ("Der Tagesspiegel") in seinem Element sein.

Neuerschaffung der Musik



DO 3. MAI 2018, 20.00 UHR
TIROLER LANDESKONSERVATORIUM, KONZERTSAAL
EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

QUATUOR VOCE

SARAH DAYAN VIOLINE
CÉCILE ROUBIN VIOLINE
GUILLAUME BECKER VIOLA
LYDIA SHELLEY VIOLONCELLO

BENJAMIN BRITTEN
"Three Divertimenti" für Streichquartett

WOLFGANG AMADEUS MOZART Streichquartett d-Moll KV 421

LEOŠ JANÁČEK
Streichquartett Nr. 2 "Intime Briefe"

"Veni, Vidi, Voce", schrieb die französische Tageszeitung "Libération" über ein Konzert des Quatuor Voce. Caesars leicht abgewandelter Siegerspruch passt gut auf das französische Quartett, das innerhalb kurzer Zeit die internationalen Konzertpodien erobert hat. Nur wenige Jahre nach seiner Gründung hatte das Quartett schon die höchsten Preise bei angesehenen Wettbewerben in Genf, Cremona, Wien, Graz, Bordeaux, London und Reggio Emilia gewonnen. Musiker vom ehemaligen Alban Berg Quartett und vom Ysaÿe Quartet zählten zu den Lehrmeistern und Inspiratoren des französischen Ensembles, das mittlerweile an den besten Adressen der klassischen Musikwelt auftritt. Aber auch abseits davon sucht das junge Quartett künstlerische Herausforderungen, spielt Kinomusik zu Stummfilmen und verwirklicht Projekte gemeinsam mit Popsängern, Schauspielern oder Choreographen. Diese Offenheit ist eine ideale Voraussetzung, um ein Werk wie die "Intimen Briefe" von Janáček zu interpretieren, übertrug doch der mährische Komponist das Leben mit all seinen Facetten auf die Musik. In seinem 2. Streichquartett bekennt er mit ausdrucksstarker Musiksprache seine große Liebe. Ähnlich passioniert komponierte Mozart sein ergreifendes d-Moll-Quartett. Einleiten wird Quatuor Voce mit Brittens "Three Divertimenti", in denen der Komponist mit einem Walzer, einem Marsch und einer Burleske die musikalische Vergangenheit gegenwärtig macht.

Veni, Vidi, Voce



DO 17. MAI 2018, 20.00 UHR CONGRESS INNSBRUCK, SAAL TIROL EINFÜHRUNGSGESPRÄCH: 19.00 UHR

ROYAL SCOTTISH NATIONAL ORCHESTRA

PETER OUNDJIAN DIRIGENT

MARTIN STADTFELD KLAVIER NICOLA BENEDETTI VIOLINE JAN VOGLER VIOLONCELLO

BENJAMIN BRITTEN

"Four Sea Interludes" op. 33a aus der Oper "Peter Grimes"

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Konzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester C-Dur op. 56 "Tripelkonzert"

JOHANNES BRAHMS

Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Drei brillante Solisten vereint Beethovens "Tripelkonzert" zum Saisonfinale der Meisterkonzerte. Die Geigerin Nicola Benedetti, die vor mehreren Jahren bereits das Innsbrucker Kammermusikpublikum begeisterte, wurde von "The Herald Scotland" als Künstlerin gerühmt, die ihr "vorzügliches Spiel mit wahrer Virtuosität und tiefer musikalischer Intelligenz" vereine. Die britische Musikerin mit italienischen Wurzeln, die auf der "Gariel"-Stradivari spielt, wird im "Tripelkonzert" von zwei außergewöhnlichen deutschen Musikern flankiert. Jan Vogler musiziert ebenfalls auf einem Stradivari-Instrument, dem Violoncello "Ex Castelbarco/Fau". Die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" schreibt Vogler die Gabe zu, dieses Violoncello "wie eine Singstimme sprechen lassen zu können". Was Martin Stadtfeld, "Deutschlands erfolgreichster pianistischer Jungstar bei Beethoven an kristalliner Brillanz, an rhythmischer Souplesse und an melodischer Spannkraft zu bieten hat", bestaunten die "Nürnberger Nachrichten". Mit dem Royal Scottish National Orchestra begleitet einer der glanzvollen Klangkörper von den Britischen Inseln das Solistentrio. Wie man es von Briten erwarten kann, eröffnen sie das Konzert mit Britten. Dessen aufwühlende vier "Sea Interludes" stellen überdies die englische Alternative zu Debussys Meeresmusik im vierten Meisterkonzert dar. Brahms' Krönung seiner Orchestermusik, die 4. Symphonie, beschließt das königliche schottische Orchestergastspiel und die Saison der Meister&Kammerkonzerte.

Brillantes Trio

₩

ÄNDERUNGEN DES ABOS BIS

24.05.2017

PREISE

MEISTERKONZERTE

Congress Innsbruck, Saal Tirol, Rennweg 3, Innsbruck

Meisterkonzert Abonnement (7 Konzerte)

Kategorie I 485 EURKategorie II 395 EURKategorie III 298 EUR

Meisterkonzert Jugend-Abonnement (7 Konzerte) für alle unter 30

Einheitspreis 70 EUR



€(4)

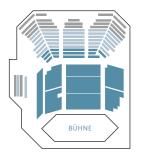
Meisterkonzert Einzelkarten

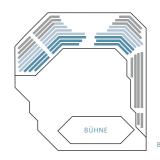
Kategorie I 70 EURKategorie II 57 EURKategorie III 44 EUR

50 % Ermäßigung für alle unter 30

Stehplätze

Für jedes Meisterkonzert werden 20 Stehplätze aufgelegt. Die Stehplätze sind zum Preis von 7 EUR an der Abendkassa ab ca. 18.45 Uhr erhältlich. Maximal 2 Karten pro Person. Keine Reservierung möglich.





KAMMERKONZERTE

Tiroler Landeskonservatorium, Paul-Hofhaimer-Gasse 6, Innsbruck

Kammerkonzert Abonnement (8 Konzerte)

Kategorie I 250 EURKategorie II 210 EURKategorie III 155 EUR

Kammerkonzert Einzelkarten

Kategorie I 35 EURKategorie II 30 EURKategorie III 25 EUR

50 % Ermäßigung für alle unter 30



BÜHNE PARKETT BALKON

ABONNEMENTS

Informationen

- Bestehende Abonnements werden automatisch verlängert.
- Die Abonnements werden bis spätestens August 2017 auf dem Postweg an die InhaberInnen versandt.
- Pro Abonnement fallen 4 EUR Bearbeitungsgebühr an.
- Kostenlose Übertragungen und Stornos von bestehenden Abonnements können bis Mi 24. Mai 2017 per E-Mail, Post oder Fax an das Abonnementbüro der Meister&Kammerkonzerte geschickt werden.
- Das Meisterkonzert-Jugendabo zum Preis von 70 EUR ist nur persönlich mit Ausweis im Büro der Meister&Kammerkonzerte erhältlich. Diese Abos sind in limitierter Anzahl vorhanden, nicht übertragbar, gelten nur eine Saison und werden nicht automatisch verlängert.

Interesse an einem Abonnement?

Wenden Sie sich bitte per E-Mail oder telefonisch an das Abonnementbüro oder besuchen Sie unsere Website www.meisterkammerkonzerte.at.

Abonnementbüro der Meister&Kammerkonzerte

Silvia Kehl, Herzog-Friedrich-Straße 21/1, 6020 Innsbruck, Mo - Fr 09.00 - 12.30 Uhr T +43 512 571032 - 13, F +43 512 563142, tickets@altemusik.at

EINZELKARTEN

Einzelkarten sind für jedes Konzert ab Sa 24. Juni 2017 erhältlich.

www.meisterkammerkonzerte.at

Tiroler Landestheater, Rennweg 2, 6020 Innsbruck Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr und Sa 10.00 - 18.30 Uhr T +43 512 52074-4, kassa@landestheater.at Während der Sommerpause vom 10. Juli bis 10. September 2017 ist die Theaterkassa geschlossen.

KARTEN-VORVERKAUF AB 24.06.2017

Innsbruck Information, Burggraben 3, 6020 Innsbruck Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr, Sa 09.00 - 12.30 Uhr T +43 512 5356-0, ticket@innsbruck.info Bei der Innsbruck Information fallen zusätzliche Vorverkaufsgebühren an.

SERVICE

Einführungsgespräche finden jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn statt. Die Garderobe ist bei den Meister&Kammerkonzerten frei.

36



Magic Moment



NORZ

IHR JUWELIER FÜR BESONDERE MOMENTE.



Maria-Theresien-Straße 8 · 6020 Innsbruck · T 0512 / 58 44 31 info@norz.eu.com · www.norz.eu.com

Ihr Partner zum Thema Hören und Verstehen.

Bei Fragen aller Art zum Thema Hören, Hörgesundheit oder Hörgeräte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin oder kommen Sie zu einer kostenlosen Hörmessung.

Hansaton ist Partner der Meister- und Kammerkonzerte Innsbruck.





Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Innsbruck • Anichstraße 24Imst • Stadtplatz 10Innsbruck • Museumstraße 7Landeck • Malserstraße 64Hall in Tirol • Krippgasse 14Reutte • Untermarkt 37Schwaz • Andreas-Hofer-Str. 3Lienz • Mühlgasse 19Kitzbühel • Jochberger-Straße 8Kufstein • Oberer Stadtpl. 15

℃ 0800 880 888 www.hansaton.at



ashpunkt werbede

BLÄTTERN SIE ONLINE WEITER

NEUE WEBSITE

Der **Online-Auftritt** der Meister&Kammerkonzerte erstrahlt in neuem Glanz: übersichtlicher und informativer – egal ob am Desktop, Handy oder Tablet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.meisterkammerkonzerte.at



NEWSLETTER

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit unserem Newsletter. **Anmeldung** unter **www.meisterkammerkonzerte.at**



GEFÄLLT MIR!

Folgen Sie uns in die Welt der Meister&Kammerkonzerte auf unserer Facebook-Seite: www.facebook.com/meisterkammerkonzerte



